

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 15 (1939)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Ein Dorf will sich verjüngen  
**Autor:** Staub, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753258>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Fünf Häuser sind als Muster der geplanten Dorfrestaurierung wieder erneuert worden, eines davon mit Fassaden-Buntmalerei. Die Ornamentik von Guarda zeichnet sich besonders durch reiches und phantasievolles Blattwerk aus.

*Sous peu de temps, les réseaux d'électricité et téléphoniques seront enterrés dans le sol, afin que les postes ne dérangent pas le village. Mais pour entreprendre une telle œuvre, il faut beaucoup d'argent. La commune espère que des subventions cantonales et fédérales lui permettront de poursuivre cette restauration.*



Guarda, die kleine Bergbauerngemeinde im Unter-Engadin. Unten im Tale fließt der Inn, begleitet von Straße und Bahn. Das Dorf, malerisch auf einer Terrasse der linken Talseite gelegen, wurde in den 60er Jahren vom Verkehr umgangen. Es zählt jetzt nur noch 250 statt 800 Einwohner.

*Guarda, dont l'élegante silhouette domine le cours de l'Inn, était jusqu'à y a soixante ans, un important relai des caravanes qui parcouraient l'Engadine. Chaque été du village abritait alors 30 à 40 mulets et la population comptait 800 habitants. Guarda compte aujourd'hui 250 habitants.*



Am Dorfbrunnen von Guarda. — A la fontaine du village.

# EIN DÖRF WILL SICH VERJÜNGEN

*Un village  
se penche sur son passé*

BILDERBERICHT AUS  
GUARDA IM UNTER-ENGADIN  
VON HANS STAUB

Es stimmt uns nachdenklich, wenn wir hören, daß ein Engadiner Dorf früher fast viermal so viel Einwohner hatte, wohlhabend war und das sein Gesicht viel heiterer und kurzweiliger gewesen sei als jetzt. Wir fragen nach dem Misserfolg und vernehmen, daß es im Falle Guardas die in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts erbaute Talstraße durchs Unter-Engadin sei, die hoch über dem Tal gelegene Dörfer vom Verkehr und damit vom blühenden Leben abgedrangt habe. Denn die alte Talstraße des Engadins führte oben durch Guarda. Hier stationierten die großen Saumkolonnen, jedes Haus des Dorfes beherbergte 30 bis 40 Saumtiere. Die Bahn von Bevera nach Schuls half später mit, das Dorf noch ganz zu isolieren. Die Guardianer verloren alle Freude an der Ausschmückung ihrer Häuser, sie, die ausgesprochen künstlerischen Sinn dafür besaßen. Kein Dorf im Engadin trug so reichhaltigen und mannigfältigen Fassadenstuck wie Guarda. Sie übertünchten die reizvollen Ornamente um Fenster und Türen. Dem Verarmten gebührte keine Zier mehr, mochten sie sich sagen. Guarda verlor sein farbiges, lebensrohes Gesicht und wurde von Jahr zu Jahr grauer. Eines jedoch hat es den meisten Engadiner Dörfern voraus — es ist in den letzten Jahrhunderten nie abgebrannt. Und diesem Glückfall dankt es jetzt seine zukünftige Verjüngung. Das



Bauernhäuser aus Guarda. Erst in der Nähe gewahrt man an den ärmlichen Häusern die ornamentiellen Verzierungen um Fenster und den Mauerkanten entlang, maleinbare Überreste aus der Blütezeit Guardas. Zum Glück blieb das Dorf seit 1622 von Feuersbrünsten verschont, so daß es in seiner Gesamtheit erhalten blieb.

*A regarder de près ces anciennes demeures, on découvre les fragments délavés de motifs décoratifs et de graffiti qui ornaien les façades à l'époque de la prospérité du village. Guarda est une des rares localités de l'Engadine qui ne fut pas détruite par le feu au XIXe siècle. Le dernier incendie du village date de 1622.*



## MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwangsläufig in der ZI alle die ersten Monate eines jeden Sondertages sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz.

Gelehrte Fachleute suchten unter Vereute und Studie nach verlorenen Ornamenten und figürlichen Schnitzern. Das Ergebnis wurde in Originalgröße aufgezeichnet und Kopien davon dem Archiv für Historische Bauwerke und dem Landesmuseum übergeben. Ein typisches Element des Fassadenstucks sind die in Sgraffito ausgeführten frommen Haussprüche in romanischer Sprache.

*Des techniciens et spécialistes mettent à jour d'anciens motifs décoratifs et de graffiti enfouis par le temps, ou délavés par l'usage. Des relevés grandeur nature sont effectués, des copies de ces documents iront aux archives du Musée national.*

